

sicht, dass die Legende möglicherweise in den *Gesta Trevirorum* (SS. VIII, 119) benutzt sei. Zu der verdienstlichen neuen Ausgabe konnte das von den Bollandisten benutzte Arnsteiner Legendar (j. Harlej. 2802) nicht herangezogen werden. Der Herausgeber schliesst sich möglichst Cordens Text in dessen handschriftlich hinterlassener Limburger Geschichte (1784/5) an, der aus alten Dietkirchener Hss. des 11. und 12. Jh. geschöpft sein will, doch scheint mir die einfachere Fassung dieser Quelle durchaus nicht überall den Vorzug zu verdienen. Inzwischen hat Sch. die Legende durch eine Verdeutschung (Mitteilungen des Vereins für Nassauische Altertumskunde und Geschichtsforschung 1908, S. 38 ff.) auch weiteren Kreisen zugänglich gemacht. B. Kr.

32. J. Friedrich, Ueber die kontroversen Fragen im Leben des gotischen Geschichtschreibers *Jordanes* (SB. der philos.-philol. u. d. hist. Kl. der K. B. Ak. d. Wissensch. z. München 1907, Heft III, S. 379 ff., München 1908), behandelt die Widersprüche zwischen Mommsens und Wattenbachs Darstellung des Lebensganges des Jordanes und der äusseren Umstände, unter welchen seine Schriften entstanden sind. Die Ansicht, dass Vigilius der Papst und Jordanes der Bischof von Kroton oder ein Defensor der römischen Kirche gewesen sei, hatte Mommsen nach Eberts Vorgange mit feiner Ironie abgelehnt, und die Anrede 'magnificus' und 'illustrissimus' weist mit zwingender Logik auf einen hohen oströmischen Staatsbeamten, der sich in schweren Zeiten über die Geschichte des unglücklichen Römerreichs unterrichten wollte und seinen Freund bewog, nach langer Ruhepause wieder zur Feder zu greifen. Cassiodor (Auct. antiq. XII, 595) gibt das Prädikat 'magnificus' dem 'comes patrimonii', 'patricius' und 'praefectus praetorio', und Remigius ehrt damit Chlodovech bei der Uebernahme der Verwaltung der Belgica II (MG. Ep. III, 113). Jordanes hatte dem Vigilius gleichzeitig die im Auftrage des gemeinsamen Freundes Castalius ausgearbeiteten *Getica* zugesandt, damit er, durch das Unglück verschiedener Völker belehrt, sich von allem Ungemach befreie und zu Gott bekehre, 'der die wahre Freiheit ist'. Die Lektüre der beiden Bücher sollte ihm also die Welt verleiden, und wenn die Konversion an und für sich verschiedene Grade der Weltabkehr darstellen kann, so scheint doch Jordanes ihr hier die schärfste Bedeutung zu geben, die Befreiung von allen irdischen Sorgen und